

Tipps für NikolausdarstellerInnen für einen gelingenden „Auftritt“



Es freut uns sehr, dass Sie die schöne Aufgabe übernehmen, Bischof Nikolaus darzustellen. Es liegt in Ihrer Hand, wie Sie die Figur des Heiligen Nikolaus vermitteln. Damit die Nikolausfeier für Sie und die besuchten Familien ein schönes und „angstfreies“ Erlebnis wird, haben wir für Sie einige Tipps zusammengestellt:



Sich mit der Heiligengestalt vertraut machen!

Um sich mit dem Nikolaus identifizieren zu können, braucht es eine gute Vorbereitung. Es ist wichtig, über das Leben des Heiligen Bescheid zu wissen und für sich selbst zu wissen, wen man darstellt und welche Botschaft man den Kindern nahe bringen will. Nur dann kann man authentisch und zugleich offen für Fragen der Kinder sein. Das Anliegen des Hl. Nikolaus lässt sich mit folgenden Schlagworten ganz kurz zusammenfassen:

Vertrauen wecken statt Angst machen
Ermutigen statt Fehler auflisten
Frohbotschaft statt Drohbotschaft

Zum Vertrautmachen mit dem Hl. Nikolaus gehört auch ein Blick zurück in die eigene Vergangenheit: Jede/r trägt ja aus der eigenen Kindheit Vorstellungen über den Nikolaus mit sich, die man nur zum Teil weitergeben möchte und deshalb vorher reflektieren sollte.



Sich angemessen kleiden!

Um als Nikolaus glaubwürdig auftreten zu können, ist es nötig, das Gewand rechtzeitig zu probieren. Durch sein Gewand soll der Nikolaus deutlich als Bischof erkennbar sein, er braucht jedoch nicht bis zur Unkenntlichkeit verkleidet sein. Eine Vollmaske zu tragen oder die Stimme übertrieben zu verstellen, ist nicht nötig. Ob ein künstlicher Bart getragen wird, muss jede/r DarstellerIn selbst entscheiden und für sich den persönlich stimmigen Weg finden. Manchmal reicht jedenfalls schon die Kleidung allein aus, um die kindliche Phantasie entsprechend anzuregen und den Nikolaus als magische Gestalt wirken zu lassen. Auch den Kindern vertraute Menschen werden so in der Regel als Nikolaus akzeptiert.

Achtung: Die Mitra sollte gut sitzen und beim Durchschreiten der Türrahmen ist Vorsicht geboten: auf's Bücken nicht vergessen! Die Albe muss entsprechend hoch gebunden sein, um Stolpern zu vermeiden.

Das Gespräch mit den Kindern über das Bischofsgewand kann übrigens ein guter Einstieg zu Beginn des Besuches sein (Infos zum Gewand und passende Formulierungsvorschläge gibt es auf Extraseiten).





Sich Zeit nehmen!

Es ist nicht gut, sich selbst als NikolausdarstellerIn einen zu hohen Erwartungsdruck und unnötigen Stress aufzubauen. Es soll ja kein hektischer Solo-Show-Auftritt, sondern eine gemeinsame stimmungsvolle Feier sein, in die der Nikolaus-Besuch eingebettet ist. Dafür kann es zum Beispiel hilfreich und entspannend sein, die Feier nicht im Stehen, sondern um den Adventkranz sitzend abzuhalten. Vielleicht ist zum Abschluss der Feier auch noch eine gemeinsame Jause möglich. Musikalische Nikoläuse könnten z.B. eine Gitarre mitbringen, um zum gemeinsamen Singen zu animieren ...

Damit die Feier stimmig wird und auch der Zeitplan stimmt, sollte auf jeden Fall eine kurze Vorbesprechung - wenn auch nur telefonisch - mit den Eltern stattfinden. Es hat sich bewährt, mit Hilfe einer Checkliste von der Familie wichtige Dinge zu erfragen bzw. auch selbst Infos zu geben (siehe Muster-Checkliste der Katholischen Jungschar Salzburg).



Sich nicht als Erziehungshelfer missbrauchen lassen!

Die Versuchung für Väter und Mütter, den Kindern mit dem Kommen (oder auch Nicht-Kommen) des Nikolaus zu drohen, ist groß. Das kann Kindern Angst machen und negative Auswirkungen haben. Die Erziehung der Kinder ist Aufgabe der Eltern, der Nikolaus ist nicht dazu da, Besserungs-Versprechen abzunehmen, Gebete abzuprüfen, gute Vorsätze zu entlocken, etc. Das sollte den Eltern auch zeitgerecht und deutlich klargemacht werden.



Auf das Sündenregister verzichten! (Das „goldene Buch“)

Das öffentliche Aufzählen von angeblich schlechtem Verhalten („Sündenregister im goldenen Buch“) ist für Kinder erniedrigend und beschämend und eignet sich nicht als Erziehungsmaßnahme. Es ist für Kinder auch nicht nachvollziehbar, woher der Nikolaus all das wissen sollte. Für die Kinder selbst liegen die Ereignisse ja noch dazu meist schon ewig weit zurück. Der Nikolaus kommt nicht vom Himmel und er weiß auch nichts über den Alltag der Kinder!



Das Goldene Buch, das sich auf alten Darstellungen häufig in den Händen des Nikolaus findet, ist kein „Sündenregister“, sondern die Bibel! Damit wird ausgedrückt, dass Nikolaus ein treuer Verkünder des Evangeliums war. Deshalb sollte das Buch bei der Nikolausfeier vor allem dazu eingesetzt werden, um daraus passende Nikolausgeschichten oder biblische Texte vorzutragen.



Nikolaus als Vorbild ins Gespräch bringen!

Sehr wohl darf und soll darüber gesprochen werden, was Bischof Nikolaus für ein Mensch war und warum er für uns ein Vorbild sein kann. Die Kinder sollen darüber nachdenken, wo sie selbst „Nikoläuse“ werden können. Gemeinsam können konkrete Beispiele gesammelt werden, wo man im Alltag - so wie der Heilige - helfen und sich gegen Ungerechtigkeiten stellen kann.



Sich der Verantwortung als „magische Gestalt“ bewusst sein!

Für Kinder ist es etwas ganz Besonderes, wenn sie den Nikolaus als magische Gestalt und als Gabenbringer positiv erleben können, wenn er sie lobt und ihr Selbstwertgefühl steigert. Wenn der Nikolaus von Kindern als magische Gestalt erlebt wird, bedeutet das zugleich eine hohe pädagogische Verantwortung für die DarstellerInnen.

Der Nikolaus wirkt durch sein Erscheinen - er braucht keine frommen Lügen und muss keine Allwissenheit vorgaukeln. Das Erscheinen des Nikolaus fasziniert Kinder, kann aber natürlich auch rasch in Angst umschlagen.

Dann hat die „Angstverminderung“ Vorrang und es ist durchaus eine Möglichkeit, vor den Kindern den Bart, die Mitra, das Gewand abzulegen (und ev. später auch wieder anzuziehen). Kinder lieben ja grundsätzlich das Spiel mit Verkleidungen und man braucht keine Angst vor einer möglichen Entzauberung haben. Aber Vorsicht: Sobald der/die NikolausdarstellerIn das Bischofsgewand wieder an hat, sehen gerade die kleineren Kinder in ihm/ihr sofort wieder den „magischen“ (faszinierenden, aber vielleicht auch furchteinflößenden) Heiligen Nikolaus.



Auf Alkohol verzichten!

Das sollte in der Ausübung dieser Aufgabe eine Selbstverständlichkeit sein.



Auf Angst von Kindern reagieren!

Der Nikolaus als „Kinderfreund“ sollte besonders sensibel auf Angstzeichen von Kindern reagieren. Ein Erwachsener wirkt in den Augen eines Kindes schon im Normalfall riesig, umso mehr, wenn dieser Eindruck durch Mitra und Bischofsstab verstärkt wird.

Wenn der Nikolaus sieht, dass ein Kind Angst hat, kann er sich z.B. hinknien oder hinsetzen, um in Augenhöhe zu sein bzw. dem Kind in die Augen schauen zu können. Vielleicht hilft es auch, etwas auf Distanz zu gehen und sich inzwischen mit den Erwachsenen zu unterhalten, um dadurch dem Kind etwas Zeit zu geben, bis es wieder Mut fasst. Auf gar keinen Fall darf ein Kind dafür, dass es seine Angst zeigt, bloßgestellt werden.



Die Kinder einbeziehen!

Die Kinder sollen in die Gestaltung der Feier einbezogen werden. Das beginnt damit, dass z.B. ein Kind den Stab des Hl. Nikolaus halten darf. Der Nikolaus kann die Kinder auch nach ihrem Alltag fragen oder danach, was sie über den Heiligen und sein Gewand wissen (Formulierungsvorschläge dazu gibt es auf einer Extraseite).

Die Sprache des Nikolaus sollte kindgerecht und altersgemäß sein, es wäre auch schön, wenn er eine Legende frei erzählen kann.



Geschenke, die Freude machen!

Kleine Geschenke gehören zum Nikolausfest dazu, sie sollten aber nicht im Vordergrund stehen. Den Eltern vermitteln, dass es um Kleinigkeiten geht, die Freude bereiten. Die Geschenke sollen niemals als Belohnung für irgendwelche Leistungen der Kinder vermittelt werden - der Nikolaus schenkt, weil er die Kinder mag! Den Kindern kann auch gesagt werden, dass es sich um Geschenke der Eltern handelt, die der Nikolaus überreicht.



Auf den Krampus verzichten!

Auf einen Krampus sollte beim Besuch des Hl. Nikolaus verzichtet werden, umso mehr wenn kleine Kinder betroffen sind und wenn im intimen Kreis gefeiert wird. Bei geschlossenen Feiern können Kinder ja nicht frei entscheiden, ob sie sich dem Krampus aussetzen wollen. Kein Kind soll sich beim Nikolausbesuch fürchten oder Angst vor Bestrafung haben müssen - das würde der Intention des Heiligen, dessen Namenstag gefeiert wird, ja völlig widersprechen. Dazu kommt, dass der Krampus die Kinder oft vom wesentlichen Inhalt des Festes ablenkt. Manchmal wird der Krampus auch nicht mehr nur als Diener und Begleiter des Bischofs, sondern als Hauptgestalt wahrgenommen. Gegen die Begleitung durch einen Krampus spricht auch, dass die Figur des Krampus aus anderen Brauchtumstraditionen kommt und mit dem ursprünglichen Heiligen nichts zu tun hat.

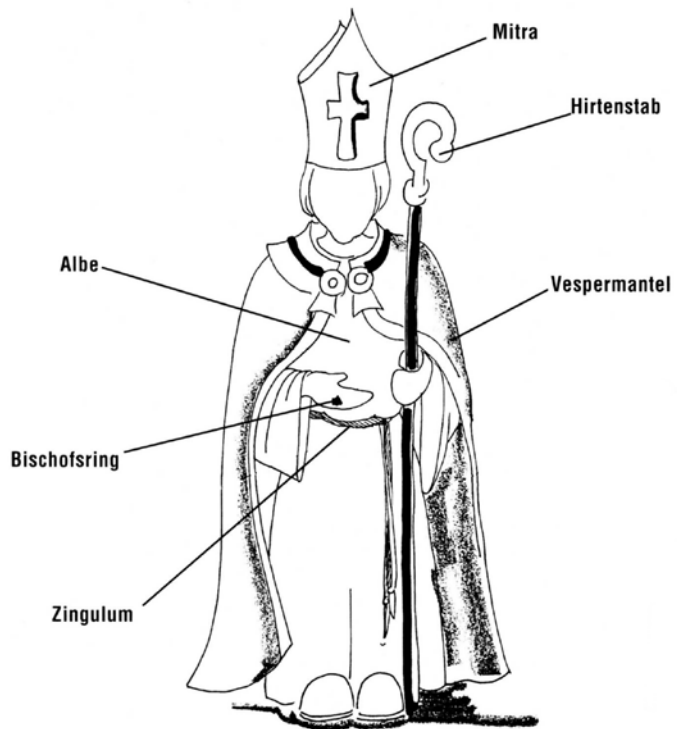
Die Kleidung des Bischof Nikolaus

Die Albe

(abgeleitet vom lateinischen Wort „albus“, „weiß“) ist ein weißes, langes, gerade geschnittenes, hemdartiges Kleid. Die Albe ist ursprünglich ein römisches Kleidungsstück und dient als Untergewand, über das dann verschiedene liturgische Prunkgewänder angezogen werden.

Das Zingulum

(lateinisch „cingulum“=„Gürtel“) ist ein geflochtener Gürtel, mit dem die Albe um den Bund zusammengehalten und in Form gebracht wird, sodass sie vor allem im unteren Bereich gerade sitzt und beim Gehen nicht am Boden schleift.



Der Umhang

ist normalerweise ein weiter Vespermantel, die „Ausgehkleidung“ für kirchliche Amtsträger. Es gibt Mäntel mit und ohne Kapuze, die häufigsten Farben für den Hl. Nikolaus sind weiß, rot und gold. Es ist durchaus üblich, dass in den Pfarren ältere, nicht mehr in Gebrauch befindliche liturgische Gewänder verwendet werden.

Die Mitra

ist eine doppelspitzige, hohe Mütze mit der Abbildung eines Kreuzes und zwei auf die Schultern herabfallenden, breiten Bändern. Wahrscheinlich haben schon Würdenträger im Römischen Reich vor über 2000 Jahren solche Mitren getragen. Im Laufe der Zeit haben dann auch die Bischöfe der Kirche diese Kopfbedeckung übernommen.

Der Bischofsstab

ist ein hoher Stab mit einer mehr oder weniger verzierten Krume (mit der die Hirten früher die Schafe am Hinterbein einfingen ...). Seit dem 4. Jahrhundert tragen Bischöfe einen Hirtenstab als besonderes Zeichen dafür, dass sie auf ihre „Herde“ aufpassen sollen.

Der Bischofsring

ist ein Siegelring, der den Amtsträger ausweist.

Eventuell trägt der Nikolaus auch **weiße Handschuhe** und ein einfaches **Brustkreuz**.

Konkrete Tipps für „Unvorhergesehenes“ beim Nikolausauftritt

Vorbeugen ist besser ...

- Die Kleidung einige Tage vorher anprobieren und - falls er verwendet wird - den Kunstbart ausprobieren: kann man damit auch essen und trinken? Stört er sehr beim Sprechen? ...
- Mitbedenken, dass das Gewand ganz schön warm werden kann. Dies wird oft durch die gut eingehetzten Wohnungen verstärkt. Daher: am besten nicht zu warme Sachen drunter anziehen. Auch der Kragen eines Hemdes ist sehr schwer unter der Albe zu „verstecken“.
- Für Brillenträger: beim Wechsel vom kalten Äußeren ins warme Wohnungsinnere besteht die Gefahr die „Anlaufens“ der Brille - bitte vorher mitbedenken, damit die Sicht des Nikolaus auch „klar“ ist.
- Mit den Eltern rechtzeitig (zumindest telefonisch) den Ablauf der Feier besprechen.
- Eltern im Vorfeld bitten, für gute Rahmenbedingungen zu sorgen: zum Beispiel genug Platz für die Besucher einplanen, Radio und Fernseher ausschalten, Kinder auf den Besuch des Nikolaus einstimmen ...
- Die Eltern darum bitten, die Feier vorzubereiten (Vorschläge gibt es bei der Kath. Jungschar).
- Von Familien vorbereitete Texte über ihre Kinder mindestens 2-3 Tage vorher schicken lassen.
- Vereinbaren, dass nur positive Eigenschaften erwähnt und verstärkt werden.
- Bei der Wahrheit bleiben: *„Deine Eltern haben mir erzählt / Ich habe gehört, dass ...“* statt *„Ich weiß alles ...“*.

Und wenn es trotzdem passiert ...



Das Radio oder der Fernseher laufen ...

Am Beginn genug Zeit nehmen, um Rahmenbedingungen zu schaffen: Radio und Fernseher ausschalten, gut im Raum verteilen, ...

Kinder wollen das Gedicht nicht aufsagen ...

Kinder zum Aufsagen oder Vorsingen motivieren, aber nie drängen.

Auswege suchen: *„Kann die Mama dir beim Gedicht helfen?“* *„Sollen wir alle gemeinsam ein Lied singen?“*

Die Feier kommt in's „Stocken“ ...

Alternativen bereit haben: Sich nie ganz auf die Planung der Familie verlassen (Gedichte, Lieder, ...), sondern selbst als Alternative zum Beispiel eine Geschichte vorbereiten.

Die Eltern haben ein „Sündenregister“ vorbereitet ...

Den Mut haben, vorbereitete Texte auch abzulehnen: Im Zweifelsfall lieber allgemeine Frohbotschaft als persönliche Drohbotschaft.

Kinder haben Angst ...

Wenn Angst im Spiel ist: Versichern dass kein Krampus kommt - das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz wahren - ev. Bart abnehmen - zu Nichts drängen.

Formulierungsvorschläge für den Nikolaus

Im Folgenden findet ihr einige Vorschläge, was der Nikolaus beim Besuch der Kinder sagen und wie er die Kinder einbeziehen könnte.

Die Formulierungen sollen nur eine Anregung sein, denn natürlich hängt der Inhalt von der jeweiligen Situation ab und es sollte auch jede/r eigene Worte und einen persönlichen Stil finden, um authentisch zu sein und sich selbst in der Rolle wohl zu fühlen.

Begrüßung:

„Ich freue mich, dass ihr mich heute eingeladen habt ... Besonders freut mich, dass so viele Kinder da sind ... Wie heißt du? ... Magst du diesen Stab halten? ...“

„Heute ist der Namenstag von Bischof Nikolaus. Weil er vielen Kindern und Erwachsenen gerne geholfen hat und sie gerne beschenkt hat, erinnern wir uns auch heute an diesen Mann ... um dieses Fest zu feiern, bin ich heute zu euch gekommen (oder: habe ich mich als Bischof Nikolaus verkleidet).“

„Wie heißt denn du? Und wann ist dein Namenstag?“

„Nikolaus kommt aus der Stadt Myra, das liegt in der heutigen Türkei. War jemand von euch schon einmal in der Türkei? Oder kennt ihr vielleicht jemanden der aus diesem schönen Land kommt? Wenn ich so wie heute viele Kinder besuche, dann freut es mich immer, wenn ich auch Landsleute des heiligen Nikolaus in Österreich treffe!“



Zum Gewand des Bischof Nikolaus:

„Wisst ihr, was das für ein Stab, für ein Gewand, für eine Mütze, ... ist?“

„Mein Gewand ist sehr festlich. Wenn man zu einer schönen Gelegenheit eingeladen ist oder wenn man ganz besonders ausgeht, dann zieht man sich besonders hübsch an. Auch der Nikolaus trägt ein solch schönes Gewand, weil er die Kinder und Familien besucht - auch das ist ja dann ein besonders schöner Anlass, ein Fest für die ganze Familie.“



„Mein Bischofsstab ist eigentlich ein Hirtenstab. Den verwendeten die Hirten, um die Schafe, die sich verlaufen hatten oder die sich in einem Busch verfangen hatten, wieder zurückzuholen. Gleichzeitig konnten sie sich darauf aufstützen, wenn sie vom vielen Laufen und Gehen müde geworden waren. Die Bischöfe haben so einen Stab als besonderes Zeichen dafür bekommen, dass sie auf ihre Herde, also auf die ihnen anvertrauten Menschen, aufpassen sollen. Zur Herde des Nikolaus zählen ganz besonders die Kinder, deshalb ist der Bischofsstab auch ein Zeichen dafür, dass der Nikolaus sich besonders um die Kinder kümmert.“

„Sehr ihr mein Brustkreuz? Auch viele von euch Kindern tragen ein Kettchen mit einem kleinen Kreuz daran. Es erinnert uns immer daran, dass wir Freunde von Jesus sind. Das große Kreuz oder das Brustkreuz, das ein Bischof trägt, erinnert uns auch daran: Der Nikolaus ist ein Freund von Jesus.“

Nikolaus, ein Heiliger:

„Der hl. Nikolaus hat auf die Menschen geschaut, er war oft mit ihnen unterwegs, war bei ihnen und hat versucht zu sehen, was die Menschen brauchen und was ihnen fehlt. Er hat auch gerne in der Bibel gelesen und den Menschen Geschichten von Gott weitererzählt. Manchmal hat er in Gedanken mit Jesus gesprochen, zu ihm gebetet, vielleicht so, wie wir es jetzt miteinander tun:

Ein Gebet:

„Lieber Jesus, ‚Fürchtet euch nicht!‘,
so hast du die Menschen oft begrüßt und ihnen gezeigt,
wie es gelingen kann, liebevoll und freundlich
miteinander auszukommen.
So wie du hat auch der Heilige Nikolaus den Menschen zugehört,
ihre Sorgen ernst genommen und sich dafür eingesetzt, dass es ihnen gut geht.
Wir bitten dich:
Gib auch uns offene Augen, Ohren, Hände und ein offenes Herz,
um auf uns und andere Menschen zu schauen.
Hilf uns, uns selbst und Anderen Gutes zu tun.
Amen.“

Zur Verteilung der Geschenke:

„Zu einer Feier gehört auch, dass man miteinander isst. Damit wir jetzt gemeinsam jausnen können, habe ich in meinem Sack einige gute Sachen mitgebracht. Helft mir bitte beim Auspacken und Aufdecken! Und vielleicht finde ich ja in diesem Sack auch noch ein kleines Geschenk für jedes Kind, das euch an den Nikolaustag erinnert ...“

„Dein Vater, deine Mutter, ... haben dich sehr lieb. In diesem Sack haben sie eine kleine Überraschung versteckt, die darf ich dir jetzt geben.“

Segensbitte:



„Der Hl. Nikolaus war ein Freund der Kinder und Erwachsenen.

Er hat sie gesegnet, sie daran erinnert,
dass Gott für uns Menschen da ist und will,
dass es uns gut geht.

So will auch ich jetzt Gott um seinen Segen bitten:

Der gute Gott segne und beschütze uns,
im Namen des Vaters,
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.“



Verabschiedung:

„Ich muss mich jetzt leider verabschieden und weiter gehen. Viele andere Kinder warten noch auf mich, die will ich nicht enttäuschen. Ich hoffe, ihr behaltet mich in guter Erinnerung und ich freue mich darauf, euch im nächsten Jahr wieder zu sehen!“